

Und Aboniah, der Sohn Milcha, nahm alle diese Worte Samuels zu Herzen und gieng von nun an einher mit stillem und sanftem Geiste.

Da liebten die Menschen Aboniah und sprachen: „Der Geist Gottes ist über den Jüngling kommen!“

Aboniah aber nahm zu an Weisheit und Anmuth, und ward ein Mann wie der Hirt von Thekoah und wie Jesajah, der Sohn Amoz, und sein Name ward gepriesen in ganz Israel.

Krummacher.

21.

Von Riesen.

1.

So wie man sonst an Zwergvölker glaubte, und ihr Dasein an die kleinen, auf den Seiten der Gebirge befindlichen Felslöcher knüpfte, so glaubte man auch an ganze Riesengeschlechter, deren Wohnung man sich meist auf den Höhen der Felsberge dachte. Von den großen Steinen und ungeheuern Felsstücken, die man oft einzeln auf dem Felde oder auf seiner kahlen Höhe findet, geht meist die Sage, ein Riese hätte sie von einem andern Berge dahin gebracht. Finden sich an diesen Steinen zufällig Furchen und Vertiefungen, so sagt man, dieß seien die Male von den Händen und Füßen der Riesen, die sich vor Alters mit diesen Steinen geworfen hätten oder die darauf gestanden wären. — Ein solcher Stein liegt zu Leipzig beim Kuhthurm am Wege, und die Spur einer großen Hand mit sechs Fingern steht darauf gedrückt. Ein anderer großer Stein ist auf dem Wege von Leipzig nach dem Dorf Hohentiegel zu finden, darauf man eine Schmarre sieht, als wäre sie mit dem Schlachtschwerte eingehauen.

Vor tausend und mehr Jahren war, wie man sagt, das Land rings um den Harz von Riesen bewohnt, welche Heiden waren und große Gewaltthaten verübten. Sechszigjährige Eichen rissen sie sammt den Wurzeln aus und fochten damit. Was sich entgegenstellte, wurde mit Keulen niedergeschlagen oder in die Gefangenschaft zu schweren Knechtsdiensten fortgeschleppt.